Jahresbericht

des

Städtischen Realprogymnasiums i. E.

(Reformschule mit Frankfurter Lehrplan)

zu

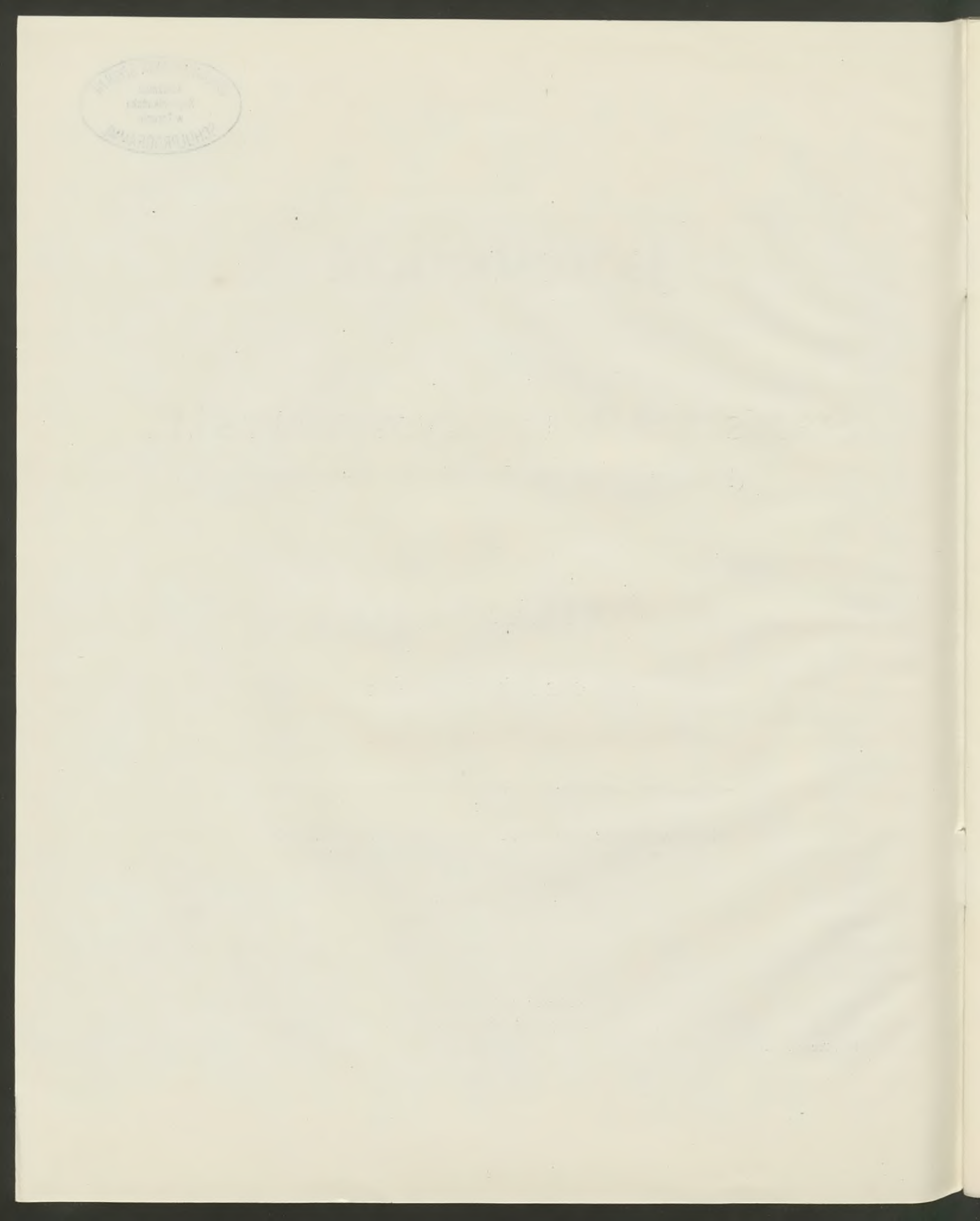
ORTELSBURG

über das Schuljahr 1913.

Inhalt:
Schulnachrichten von dem Leiter Dr. Erich Walter.

Buchdruckerei R. Leupold
Königsberg i. Pr. :: 1914.

1914. Progr. Nr. 21



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung während des Schuljahres 1913.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte Zahl der Wochenstunden.

Unterrichtsgegenstände	Realprogymnasium						Vorschule	
	VI	V	IV	U III	O III	U II	2. Kl.	1. Kl.
Religionslehre	3	2	2	2		2	2	2
Deutsch u. Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3	10	10
Lateinisch	—	—	—	8	8	6	—	—
Französisch	6	6	6	4	4	3[1]	—	—
Englisch	—	—	—	—	—	6[1]	—	—
Geschichte und Erdkunde	2	2	6	4	4	3	—	1
Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	4	5	5
Naturwissenschaften	2	2	3	3	3	3	—	—
Schreiben	2		1	—	—	—	3	2
Zeichnen	—	2	2	2	2		—	—
Summa ohne Turnen und Singen	25	25	29	30	30	32	20	20
Turnen	3	3		3			1	1
Singen	2		2 Chor				1	1
Summa	30	30	34	35	35	37	22	22

1) Das Englische darf eine Stunde an das Französische abgeben.

2a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1913.

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>U II</th><th>O III</th><th>U III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>1. Vorklasse</th><th>2. Vorklasse</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Dr. Walter, Leiter</td><td>U II</td><td>3 Deutsch
6 Engl.</td><td>3 Deutsch
4 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>16</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Peschutter, Oberlehrer</td><td></td><td>2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Gesch.
2 Erdk.</td><td>2 Gesch.
2 Erdk.</td><td>4 Deutsch</td><td>2 Erdk.</td><td>5 Deutsch
2 Erdk.</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Dr. Henning, Oberlehrer</td><td>IV</td><td>4 Math.
2 Physik
1 Chemie</td><td>4 Math.
2 Physik
1 Naturk.</td><td></td><td>5 Math.
3 Naturk.</td><td>2 Naturk.</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>4</td><td>Dr. Hohmann, wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td>U III</td><td>2 Religion
6 Latein</td><td colspan="2">2 Religion
8 Latein (U III)</td><td>6 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Kelch, wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td>O III</td><td>3 Franz.</td><td>8 Latein</td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td>6 Franz.
3 Turnen</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Dr. Perl, Probekandidat</td><td>VI</td><td></td><td></td><td>4 Math.
3 Naturk.</td><td>3 Erdk.</td><td>5 Rechn.</td><td>5 Rechn.
2 Naturk.</td><td></td><td></td><td>22</td></tr>
<tr><td>7</td><td>Brack, Lehrer am Realprogymnasium</td><td>V</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch</td><td>2 Religion
3 Gesch.
1 Schreib.</td><td>2 Religion
4 Deutsch
6 Franz.</td><td>3 Religion</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>8</td><td>Gollub, Vorschullehrer</td><td>Vorschule</td><td colspan="4">2 Chorgesang</td><td colspan="2">2 Schreiben
2 Zeichn. (V)
2 Singen</td><td colspan="2">2 Religion
10 Deutsch
5 Rechnen
1 Heimatk. 2 Schreib. (1.) | 3 Schreib. (2.)
1 Singen
1 Turnen</td><td>29+1[1]</td></tr>
<tr><td>9</td><td>Koppetsch II, Volksschullehrer</td><td></td><td colspan="2">2 Zeichnen
2 Linearzeichnen</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Frischke, Volksschullehrer</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">3 Turnen</td><td></td><td></td><td></td><td>3</td></tr>
<tr><td>11</td><td>Nendza II, Volksschullehrer</td><td></td><td colspan="3">3 Turnen</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3</td></tr>
</table>

[1]) Besonders honoriert.

2b. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1913/14.

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>U II</th><th>O III</th><th>U III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>1. Vorklasse</th><th>2. Vorklasse</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Dr. Walter, Leiter</td><td>U II</td><td>3 Deutsch
5 Engl.</td><td>4 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>16</td></tr>
<tr><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">Peschutter, Oberlehrer</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">2 Gesch.
1 Erdk.</td><td rowspan="2">2 Gesch.
2 Erdk.</td><td rowspan="2">2 Gesch.
2 Erdk.</td><td>4 Deutsch</td><td>2 Erdk.</td><td rowspan="2">5 Deutsch
2 Erdk.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24+3[3]</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Dr. Henning, Oberlehrer</td><td>IV</td><td>4 Math.
2 Physik
1 Chemie</td><td>4 Math.
2 Physik
1 Naturk.</td><td></td><td>5 Math.
3 Naturk.</td><td>2 Naturk.</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="3">4</td><td rowspan="3">Dr. Hohmann, wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td rowspan="3">U III</td><td>2 Religion</td><td colspan="2">2 Religion</td><td rowspan="3">6 Franz.</td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3">24+3[3]</td></tr>
<tr><td>6 Latein</td><td></td><td>8 Latein</td></tr>
<tr><td colspan="3">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Kelch, wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td>O III</td><td>4 Franz.</td><td>3 Deutsch
8 Latein</td><td></td><td></td><td></td><td>6 Franz.
3 Turnen</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Dr. Perl, Probekandidat</td><td>VI</td><td></td><td></td><td>4 Math.
3 Naturk.</td><td></td><td>5 Rechn.</td><td>3 Religion
5 Rechn.
2 Naturk.</td><td></td><td></td><td>22</td></tr>
<tr><td rowspan="2">7</td><td rowspan="2">Wrege, Probekandidat</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td colspan="2">(2 Religion)</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">(9)</td></tr>
<tr><td>(3 Dtsch.)
(2 Gesch.)
(2 Erdk.)</td><td></td></tr>
<tr><td>8</td><td>Brack, Lehrer am Realprogymnasium</td><td>V</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch</td><td>2 Religion
3 Gesch.
3 Erdk.
1 Schreib.</td><td>2 Religion
4 Deutsch
6 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="3">9</td><td rowspan="3">Gollub, Vorschullehrer[1]</td><td rowspan="3">Vorschule</td><td colspan="4" rowspan="3">2 Chor</td><td colspan="2">2 Schreiben</td><td colspan="2">2 Religion
10 Deutsch
5 Rechnen</td><td rowspan="3">29+1[3]</td></tr>
<tr><td>2 Zeichn.</td><td></td><td>1 Heimatk.
2 Schreib.</td><td>3 Schreib.</td></tr>
<tr><td colspan="2">2 Singen</td><td colspan="2">1 Singen
1 Turnen</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Koppetsch, Volksschullehrer[2]</td><td></td><td colspan="2">2 Zeichnen
2 Linearzeichnen</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8</td></tr>
</table>

[1]) Vom 1. November ab bis Ende des Schuljahres ins französische Ausland beurlaubt. Seinen Unterricht übernahm der Lehramtsbewerber Dorka.

[2]) Vom 7. Januar ab wegen Krankheit beurlaubt. Ihn vertrat der Lehramtsbewerber Dorka.

[3]) Die Ueberstunden wurden besonders honoriert.

3. Uebersicht
über die während des Schuljahres behandelten Lehraufgaben.

A. Realprogymnasium i. E.

U II. Untersekunda.

Religion. 2 St. Behandlung der prophetischen und poetischen Literatur des Alten Testaments mit einem Rückblick auf die Geschichte des auserwählten Volkes. — Lesen und Erklären des Lukasevangeliums mit Wiederholung der Bergpredigt nach Mathäus, sowie der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. — Kurze Wiederholung der Kirchengeschichte bis auf Luther und Fortführung bis auf die neueste Zeit. — Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. — Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Deutsch. 3 St. Ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch. Schillers Wilhelm Tell und Lied von der Glocke. Die Dichter der Befreiungskriege. Lessings Minna von Barnhelm. Goethes Götz von Berlichingen. Uebungen im Gliedern von Themen. Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus den gelesenen Dichtungen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Uebung in frei gesprochenen Vorträgen. Wiederholung der deutschen Grammatik, insbesondere der Lehre von der Zeichensetzung.

Aufsätze: 1. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust. 2. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen auf dem Rütli? 3. Welches Bild entwirft Schiller in seinem „Wilhelm Tell“ von dem Volke der Schweizer? (Kl.) 4. Der Mensch im Kampf mit den Elementen. 5. a) Ein großes Muster weckt Nacheiferung; b) Friedrich der Große als Friedensfürst. (Kl.) 6. Welche Bande knüpfen uns an unser Vaterland? 7. Worin beruht die weltgeschichtliche Bedeutung des griechischen Volkes? 8. Was treibt die Menschen in die Ferne? (Kl.) 9. Der Major von Tellheim im ersten Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm“. 10. Prüfungsaufsatz.

Latein. 6 St. Lektüre: Caesar bell. gall. I 30—54, IV 1—6, VI 11—29, VII. — Ovid, Metamorphosen: Einleitung, Verwandlung lykischer Bauern, Philemon und Baucis, Apotheose Cäsars, Dädalus und Ikarus. — Tristien, IV. Auswahl. Einige Stellen wurden gelernt. — Grammatik: Wiederholung des Lehrstoffes der U III und O III. Neu: Die Arten des Satzes, Tempuslehre, Moduslehre. Dazu die entsprechenden Stücke aus Ostermann. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes.

Französisch. 3 St. (im W. 4 St.). Lektüre: Im S.: Daudet, Lettres de mon Moulin (Velh.). Im W.: Deschaumes, Journal d'un Lycéen (Reuger). — Sprechübungen wie in O III. Uebungen in freier Wiedergabe des Gelesenen. Lernen von Gedichten. — Grammatik: Beendigung der Syntax und systematische Zusammenfassung und Er-

gänzung des gesamten grammatischen Stoffes. Uebersetzen der Stücke des Uebungsbuches. — Bereicherung des Wort- und Phrasenschatzes: synonymische Unterschiede. Benutzung der Etymologie.

Englisch. 6 St. (im W. 5 St.). Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache, Abschnitt 1 bis 26. Lautlehre und die gesamte Formenlehre. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen, namentlich die Syntax des Verbums. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über allgemeine Themata. Freie Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Im W. Lektüre: Chambers, English History (Velh.).

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Preußische und deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart mit Einflechtung der wichtigsten Ereignisse der außerdeutschen Geschichte und Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Ueberblick über die Verfassung und Verwaltung Preußens und des Deutschen Reiches. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Arithmetik: Logarithmen. Übung im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Weitere Übung besonders angewandter Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten und quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten. Einfachste Beispiele der Exponentialgleichungen und der Zinseszinsrechnung. — Trigonometrie: Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie; Sinus-, Kosinus- und Tangentensatz. Berechnung von Dreiecken. — Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlänge, Oberfläche und Inhalt.

Physik und Chemie. 3 St. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. Wiederholungen aus den anderen Gebieten der Physik. — Eigenschaften der einfachsten Elemente. Anwendungen auf das praktische Leben und die Technik.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Malen mit Wasserfarben.

O III. Obertertia.

Religion (mit U III kombiniert). 2 St. Geschichte des Volkes Israel bis auf Jesus mit Lektüre ausgewählter Psalmen und leichterer Abschnitte aus den wichtigsten Propheten. Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstücks. — Behandlung der Bergpredigt. Entwicklung der christlichen Kirche vom apostolischen Zeitalter an bis zum Tode Luthers mit ausführlicher Behandlung der Reformationsgeschichte. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Neu gelernt wurden vier Kirchenlieder, die früheren wiederholt.

Deutsch. 3 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben; Zusammensetzung. — Gelesen wurden Balladen von Schiller und Uhland, Homers Ilias und Odyssee, herausgegeben von Hubatsch (Velh.), Heyses Kolberg. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, sowie über die Persönlichkeiten der Dichter bei der Behandlung ihrer Werke. Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Uebungen im Gliedern.

Aufsätze: 1. Die Charaktere in Uhlands „Bertran de Born“. 2. Uhlands „Glück von Edenhall“ und Heines „Belsazar“. Ein Vergleich. 3. Wie werden die Mörder des

Ibykus entdeckt? (Kl.) 4. Not entwickelt Kraft. 5. Der doppelte Sieg des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen". (Kl.) 6. Geburtstagsfeier bei einem pommerschen Landschullehrer im 18. Jahrhundert (Nach Voß' „Der siebzigste Geburtstag"). 7. Nausikaa. (Kl.) 8. Die Gründe für des deutschen Ordens Aufstieg und Niedergang. 9. Inhaltsangabe des ersten Aktes von Heyses „Kolberg". 10. Wie kommt Heinrich Blank durch Irrtum und Schuld zur echten Vaterlandsliebe? (Kl.)

Latein. 8 St. Grammatik: Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre, besonders Kasuslehre, Orts- und Zeitbestimmungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Lektüre: Caesar bell. gall. I 1—29, II vollständig, III 1—16, IV 1—22.

Französisch. 4 St. Grammatik: Wiederholung des Pensums der U III, Infinitiv, Partizipium und Gerundium, Rektion der Verben, Wortstellung, Syntax des Artikels: der bestimmte Artikel. — Lektüre: Erckmann-Chatrian: Histoire d'un conscrit de 1813 (Renger). Gedichte aus dem Uebungsbuch, von denen einige auswendig gelernt wurden. Sprechübungen und Uebung im Nacherzählen.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte nötig ist.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches mit Berücksichtigung der Verkehrswege und der Wirtschaftsgeographie. Entwerfen von Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, unter besonderer Berücksichtigung von praktischen Aufgaben, die auf solche Gleichungen führen. Numerische Berechnung der Quadratwurzel. — Geometrie: Proportionalität der Strecken. Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisumfangs und -inhalts. Konstruktionsaufgaben.

Physik. 2 St. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Lehre von der Wärme.

Naturkunde. 1 St. Im Sommer: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Krankheiten der Pflanzen und ihre Erreger. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisung in den Regeln der Gesundheitslehre.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Geräten, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten, z. T. unter Verwendung von Wasserfarben. Skizzieren und Gedächtniszeichnen.

U III. Untertertia.

Religion. 2 St. Siehe O III.

Deutsch. 3 St. Vertiefende Wiederholung der Formen- und besonders der Satzlehre. Die Unregelmäßigkeiten und Schwankungen im Sprachgebrauch. — Behandlung von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs, besonders von Balladen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie das Wichtigste aus der Verslehre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Aufsätze: 1. Das Amen der Steine. Von Kosegarten. 2. Wie ich meine Pfingstferien verlebte. (Brief.) 3. Im Walde. 4. Des Sängers Fluch. (Kl.) 5. Die Sage von Brynhild und das Märchen von Dornröschen. Ein Vergleich. 6. Das Verhalten der Tiere dem Winter gegenüber. 7. Charakteristik des Königs in dem Gedichte „Der Taucher" von Schiller. (Kl.) 8. Graf Eberhard erzählt seinen Ueberfall im Wildbad. (Kl.) 9. Die Umgebung unserer Stadt. 10. Friedrich I. und Heinrich der Löwe. (Kl.)

Latein. 8 St. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Ausschaltung seltener Fälle, induktiv im Anschluß an die Uebungsstücke des Lehrbuchs und unter steter Heranziehung des Französischen. Nebenhergehend Belehrung über die wichtigsten Abschnitte aus der Satzlehre, soweit sie das Gelesene bietet. — Erlernung eines grundlegenden Vokabelschatzes.

Französisch. 4 St. Grammatik: Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Die unpersönlichen Verben. Von der Syntax des Verbums: Bedeutung, Gebrauch und Folge der Zeiten, Bedeutung und Gebrauch des Indikativs und des Konjunktivs, induktiv mit Begründung der Verschiedenheit bezw. der Uebereinstimmung des deutschen und des französischen Sprachgebrauchs. — Lektüre: Nouvel, Pierre et Jacques (Velh.). Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorkommnisse des Lebens.

Geschichte. 2 St. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus ab. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Von der außerdeutschen Geschichte nur die Begebenheiten von weltgeschichtlicher Bedeutung, besonders die Kreuzzüge und ihre Folgen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde der fremden Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Die Lehre von den Proportionen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Planimetrie: Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. Die Lehre vom Kreise. Flächengleichheit der Figuren. Verwandlung der Figuren. Berechnung des Flächeninhalts der Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturkunde. 3 St. Botanik: Beschreibung und Vergleichung der Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran vertiefende Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Uebungen im Bestimmen. — Zoologie: Gliedertiere, mit kurzer Wiederholung der Insekten und ihrer Ordnungen. Niedere Tiere. Ueberblick über das Tierreich. — Uebungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Geräten und Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzieren. Gedächtniszeichnen.

IV. Quarta.

Religion. 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten und besonders des Neuen Testaments zur Vertiefung und Erweiterung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. — Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks des Katechismus mit Sprüchen, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers

Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. — Vier neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

Deutsch. 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Direkte und indirekte Rede. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Rechtschreibeübungen mit besonderer Berücksichtigung der Fremdwörter. — Schriftliche freiere Nacherzählungen von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

Französisch. 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter. Die unregelmäßigen Verba in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Sprechübungen in jeder Stunde. Lesen und Uebersetzen der Stücke des Uebungsbuches. Lernen einiger Gedichte. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Im W. Lektüre: Normand: Scènes et Biographies historiques (Freytag).

Geschichte. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. — Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung.

Erdkunde. 3 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und im Heft.

Rechnen und Mathematik. Rechnen. Im S. 2, im W. 3 St. Erweiterung der Dezimalbruchrechnung durch die Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Abgekürzte Multiplikation und Division. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Einführung in die Buchstabenrechnung. — Planimetrie. Im S. 3, im W. 2 St. Lehre von den Geraden, Kreisen, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

Naturkunde. 3 St. Im S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen, namentlich solcher mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Hinweis auf das Linnesche System. Erste Uebungen im Bestimmen. — Im W. Zoologie: Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System und das Leben der Wirbeltiere. Insekten. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreis der Schüler. Uebungen im Treffen von Farben nach Naturblättern und Schmetterlingen. Wandtafelzeichnen, Skizzieren, sowie Zeichnen aus dem Gedächtnis.

V. Quinta.

Religion. 2 St. Biblische Geschichten des N. T. Katechismus: Außer Wiederholung der Aufgabe der VI Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Katechismussprüche und Schriftstellen. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder, dazu 4 neue.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. a) Deutsch: Der einfache und der erweiterte Satz, besonders die Arten der adverbialen Bestimmung. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Uebungen zur Befestigung der Rechtschreibung und

Zeichensetzung. — Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. b) Geschichtserzählungen: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch. 6 St. Fortgesetzte Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung von avoir und être und der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinten Form in Verbindung mit Fürwörtern. Article partitif, das Adjektiv, Komparation, Numerale, Pronomina.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Grundlagen der geologischen Betrachtung der Erdrinde. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen.

Rechnen. 5 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Dezimalbruchrechnung. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal.

Naturkunde. 2 St. Im S. Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im W. Zoologie: Fortgesetzte Beschreibung von Wirbeltieren aus der Klasse der Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihr Vorkommen, ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge der Lehre vom Menschen.

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Das kleine und große Alphabet. Einzelne Sätze, zuletzt größere Abschnitte.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen einfacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Gedächtniszeichnen. Zeichnen an der Wandtafel.

VI. Sexta.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; das 3. Hauptstück ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen und leichten Schriftstellen, sowie von vier Kirchenliedern.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St. a) Deutsch: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die für ihn erforderliche Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen. Sinngemäßes Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. b) Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch. 6 St. Aneignung einer richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. — Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und der Numeralia. Die Hilfsverba avoir und être und die regelmäßigen Zeitwörter (Indikativ). Uebersetzen aus dem Elementarbuch; Umformungen. Uebungen in der Rechtschreibung.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 5 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen.

Naturkunde. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen mit einfachem Bau. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte, namentlich nach biologischen Gesichtspunkten. — Im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Uebungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Wörter und Sätze.

B. Vorschule.

1. Vorschulklasse.

Religion. 2 St. Einige ausgewählte Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Dazu passende Sprüche. Einige leichte Kirchenlieder. Das Vaterunser. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung.

Deutsch. 10 St. Behandlung ausgewählter Stücke des Lesebuchs. Lesen unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Lernen einiger Gedichte. — Uebung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. — Grammatik: Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Allgemeine Kenntnis der übrigen Wortklassen. Deklination, Steigerung, Konjugation (Haupt- und Nebenzeiten). Der einfache Satz.

Rechnen. 5 St. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise mit unbenannten und benannten Zahlen.

Heimatkunde. 1 St. Ortelsburg und Umgebung, der Kreis Ortelsburg, die Provinz Ostpreußen. Kenntnis der geographischen Grundbegriffe.

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift, auf Doppellinien.

Singen. 1 St. Stimmbildungsübungen, Dreiklang, Dur-Tonleiter. Leichte Kirchen- und Volkslieder.

Spielturnen. 1 St. Meist im Freien.

2. Vorschulklasse.

Religion. 2 St. Ausgewählte Erzählungen des Alten und Neuen Testaments nebst passenden Sprüchen. Einige Gebete. Die 10 Gebote.

Deutsch. 10 St. Uebungen im geläufigen Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Nacherzählen. Lernen einiger Gedichte. — Einübung der Rechtschreibung. — Unterscheidung der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter. Deklination, die Hauptzeiten.

Rechnen. 5 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000.

Schreiben. 3 St. Einübung der deutschen Schrift.

Singen. 1 St. S. 1. Vorkl.

Spielturnen. 1 St. S. 1. Vorkl.

Aufgaben für die Abschlußprüfung Ostern 1914.

Deutsch. Welchen Männern ist die Wiedergeburt Preußens zu verdanken?

Lateinisch. Uebersetzung ins Lateinische. (Der Bernsteinhandel.)

Französisch. Uebersetzung ins Französische. (Die Schlacht und Kapitulation von Sedan.)

Englisch. Uebersetzung ins Englische. (Alfred der Große als Kriegsheld und Friedensfürst.)

Mathematik. I. Auf einem Schiffe wurde das 67,8 m hohe Feuer von Helgoland zuerst in N 41°, 98 O unter dem Höhenwinkel $\alpha_1 = 0^0, 29$ und dann in S 34°, 26 O unter dem Höhenwinkel $\alpha_2 = 0^0, 41$ gesehen. Unter welchem Kurs war das Schiff gesegelt, und wieviel Seemeilen betrug die Versegelung? — II. Einer Kugel mit dem Radius r = 75 cm ist ein gerader Kegel mit der Höhe h = 105 cm eingeschrieben. Wie groß ist die Oberfläche des Kegels? — III. Einen Rhombus zu konstruieren aus der Seite a und der Summe der Diagonalen 2 s, Beispiel: a = 5 cm, 2 s = 13 cm.

4. Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten (ohne die Vorschüler) im Sommer 106, im Winter 101 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Uebungs-arten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 4,	im W. 4	im S. 1,	im W. 1
Aus andern Gründen	im S. 6,	im W. 1	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 10,	im W. 5	im S. 1,	im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	9,4 %	4,7 %	0,9 %	0,9 %

Es bestanden drei getrennt zu unterrichtende Turnabteilungen; die erste umfaßte U II, O III und U III, die zweite IV und V, die dritte VI. Die erste Abteilung wurde im Sommer von Herrn Stadtschullehrer Nendza II, im Winter von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Dr. Hohmann, die zweite im Sommer von Herrn Stadtschullehrer Frischke, im Winter von Herrn Oberlehrer Peschutter, die dritte während des ganzen Schuljahres von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Kelch unterrichtet. Die Vorschüler hatten eine Stunde wöchentlich Spielturnen unter Leitung von Herrn Gollub, vom 1. November ab von Herrn Dorka.

Die Anstalt besitzt keine eigene Turnhalle; sie benutzt die bisher einzige Turnhalle am Orte, diejenige des Kgl. Lehrerseminars. Da letztere durch die eigenen Bedürfnisse des Seminars stark in Anspruch genommen ist und außerdem auch noch von der höheren Mädchenschule benutzt wird, ist die Unterbringung der Turnstunden äußerst schwierig,

zumal am Seminar der Kurzstundenplan nicht eingeführt ist. Bei günstiger Witterung wurde daher häufig statt des Hallenturnens Turnpielen veranstaltet, teils auf dem Hofe des Seminars, teils auf einer uns zur Verfügung gestellten, zirka zehn Minuten vom Schulgebäude entfernten Spielwiese.

Ein freiwilliger Spielnachmittag soll im neuen Schuljahr eingerichtet werden.

Wiederholt unternahmen einige Klassen mit ihren Lehrern Wanderungen. Ueber die Schulausflüge siehe Geschichte der Anstalt! Ein größerer Turnmarsch mit Kriegsspiel sämtlicher Klassen (mit Ausnahme der Vorschule) fand am Sedantage statt. Die Klassen U II bis IV zogen nach Hamerudau und klärten von dort durch die Forsten auf Schodmack zu auf. Am Bahnübergang bei Schodmack, den die VI und V besetzt hielten, kam es zum Zusammenstoß der Parteien. Darauf folgte Kritik und Abkochen. Der Tag der Leipziger Völkerschlacht wurde durch einen Wettkampf in volkstümlichen Uebungen auf dem Exerzierplatz begangen. Mit löblichem Eifer betätigten sich alle, auch die schwachen Turner, und so wurden erfreuliche Ergebnisse erzielt. Am Bannerwettkampf anläßlich des Galtgarbenfestes hatte sich indessen die junge Anstalt nicht beteiligen können, da es noch an der nötigen Uebung gefehlt hatte.

31 Schüler sind Freischwimmer, also 30,7 % der Gesamtzahl. Vier Schüler erlernten das Schwimmen im Berichtsjahre. Im neuen Schuljahr wird seitens eines Mitglieds des Lehrerkollegiums Schwimmunterricht erteilt werden.

b) Gesang.

Die stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis U II sowie einige gute Sänger aus V waren zu einem Chor vereinigt, der drei- und vierstimmige Gesänge (Choräle, Volkslieder, Gesänge geistlichen und weltlichen Inhalts) übte. Die Klassen VI und V bilden eine zweite Gesangsabteilung, die zweistimmige Gesänge leichterer Art übte. Den Gesangunterricht leitete bis 1. November Herr Gollub, von da ab Herr Dorka.

c) Linearzeichnen.

Am Linearzeichnen (zwei Stunden wöchentlich) nahmen aus U II und O III im Sommer acht, im Winter acht Schüler teil. Den Unterricht erteilte Herr Stadtschullehrer Koppetsch, im letzten Vierteljahr Herr Dorka.

5. Verzeichnis der von Ostern 1914 ab eingeführten Lehrbücher.

Titel des Buches	Klasse					
1. Religion.						
Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreußen.	VI	V	IV	U III	O III	U II
Strack u. Völker: Biblisches Lesebuch.			IV	U III	O III	U II
Woike-Triebel: Biblische Historien.		V	IV			
Halfmann-Köster: Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I	VI					
Teil II				U III	O III	U II
2. Deutsch.						
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	VI	V	IV	U III	O III	U II
Hopf-Paulsiek: Deutsches Lesebuch. Bearb. von Muff.		V	IV	U III	O III	U II
Gauske-Wilm: Deutsches Lesebuch für Ost- u. Westpreußen.	VI					
Mensing: Deutsche Grammatik.	VI	V	IV	U III	O III	U II
3. Latein.						
Ostermann: Lateinisches Uebungsbuch. Ausgabe für Reformschulen von Müller-Michaelis. Ausgabe A. Teil I				U III		
Teil II				U III		
Teil III					O III	U II
Müller-Michaelis: Lateinische Grammatik.					O III	U II
Caesar: Bellum gallicum (Ausgabe v. Fries, Verlag Freytag).					O III	U II
Ovid: Metamorphosen (Ausg. v. Fickelscherer, Verlag Teubner).						U II
4. Französisch.						
Dubislav-Boek: Lehrgang der französischen Sprache. Ausgabe C. Elementarbuch.	VI					
Ploetz: Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe C.		V				
Ploetz: Französisches Uebungsbuch. Ausgabe C.			IV	U III	O III	U II
Ploetz-Kares: Französische Sprachlehre.			IV	U III	O III	U II
5. Englisch.						
Dubislav-Boek: Kurzgefaßtes Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten.						U II
6. Geschichte.						
Neubauer: Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Ausgabe A. Teil I			IV			
Teil IIa				U III		
Jaenicke: Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. Teil IV					O III	U II
Putzger: Historischer Schulatlas.			IV	U III	O III	U II
7. Erdkunde.						
v. Seydlitz: Geographie. Ausgebe D. Heft 1		V				
„ 2			IV			
„ 3				U III		
„ 4					O III	
Ausgabe G. „ 5						U II
Dierke: Schulatlas für die Unterstufe.	VI	V				
„ Schulatlas für höhere Lehranstalten.			IV	U III	O III	U II
8. Mathematik und Rechnen.						
Harms-Kallius: Rechenbuch.	VI	V	IV			
Kambly-Thaer: Mathematisches Unterrichtswerk: Planimetrie. Ausgabe B.			IV	U III	O III	
Bardey: Aufgabensammlung. Neue Bearbeitung.				U III	O III	U II
Schülke: Logarithmentafeln.						U II
9. Naturkunde.						
Schmeil: Leitfaden der Botanik.	VI	V	IV	U III	O III	
„ Leitfaden der Zoologie.	VI	V	IV	U III	O III	
10. Physik und Chemie.						
Bohn: Leitfaden der Physik.					O III	U II
11. Singen.						
Kumm: Deutsches Singebuch. Heft II und III	VI	V				

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Min.-Erl. 25. 3. 13. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist am 16. Juni eine Schulfeier zu veranstalten.

Min.-Erl. 10. 5. 13. Den Lehrern der Anstalt ist die Ausübung des Wahlrechts am Tage der Wahlen zum Abgeordnetenhause zu ermöglichen.

Min.-Erl. 25. 4. 13. Bei Zusammenleguug der VI und V im Singen darf die Zahl von 50 Schülern für eine Gesangsabteilung nicht überschritten werden.

Min.-Erl. 15. 7. 13. Die Direktorenversammlungen sollen künftig alle zwei Jahre stattfinden.

Prov.-Sch.-K. 5. 8. 13. Dem Vorschullehrer Gollub wird der erbetene Urlaub vom 1. November ab bis 31. März 1914 zum Zwecke des Aufenthalts in der französischen Schweiz bewilligt.

Prov.-Sch.-K. 16. 9. 13. Die Wahl des wissenschaftl. Hilfslehrers Dr. Henning zum Oberlehrer (mit rückwirkender Kraft vom 1. 4. 13) wird bestätigt.

Prov.-Sch.-K. 16. 9. 13. Die Wahl des wissenschaftl. Hilfslehrers Peschutter zum Oberlehrer (mit rückwirkender Kraft vom 1. 4. 13) wird bestätigt.

Min.-Erl. 8. 10. 13. Am 18. Oktober fällt der Unterricht aus; es ist eine Schulfeier zu veranstalten.

Min.-Erl. 2. 12. 13. Bei den Schülern der obersten Klasse sind im Turnen (in den volkstümlichen Uebungen) ein halbes Jahr vor dem Schluß des Schuljahrs Leistungsmessungen anzustellen.

Prov.-Sch.-K. 3. 2. 14. Die Ferien im Schuljahre 1914/15 sind folgendermaßen festgesetzt:

	Schluß	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Donnerstag, 2. April	Donnerstag, 16. April
Pfingsten	Freitag, 29. Mai	Freitag, 5. Juni
Sommer	Dienstag, 30. Juni	Dienstag, 4. August
Herbst	Freitag, 2. Oktober	Donnerstag, 15. Oktober
Weihnachten	Dienstag, 22. Dezember	Donnerstag, 7. Januar

Schluß des Schuljahres 1914/15: Mittwoch, 31. März 1915.

Min.-Erl. 11. 2. 14. Die Abhaltung der ersten Schlußprüfung an der hiesigen Anstalt wird genehmigt.

Prov.-Sch.-K. 16. 2. 14. Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Hohmann zum Oberlehrer vom 1. 4. 14 ab ist bestätigt.

Prov.-Sch.-K. 16. 2. 14. Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Kelch zum Oberlehrer vom 1. 4. 14 ab ist bestätigt.

Min.-Erl. 7. 2. 14. Extraneer können bei der Abschlußprüfung auf ihren Wunsch einer Prüfung im Zeichnen unterzogen werden.

Mitteilungen des Magistrats.

2. 2. 14. Uebersendet eine Abschrift der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten betreffend Besuch kinematographischer Vorführungen durch jugendliche Personen unter 16 Jahren.

26. 2. 14. Die Wahl des Volksschullehrers Rudolf Dargel aus Gr. Jerutten zum Lehrer an der städtischen Vorschule ist von der Kgl. Regierung bestätigt worden.

III. Zur Geschichte der Schule.

Im Jahre 1892 begründete Herr Schulvorsteher Rhein in Ortelsburg eine Privatknabenschule, die anfangs bis IV einschließlich reichte. 1895 wurde die Untertertia angegliedert. Die mit der Anstalt verbundene Vorschulklasse (Septima) ging 1901 ein und wurde erst 1906 wieder eingerichtet. Später kam die 2. Vorschulklasse (Oktava) hinzu. Die Schule, deren Leitung seit 1899 Herr Rektor Schmadalla inne hatte, krankte an beständigem Lehrerwechsel und war vielen Schwankungen und Zufällen ausgesetzt, die dem regelrechten Lehrgang nicht förderlich waren und bisweilen sogar das Weiterbestehen der Anstalt in Frage stellten. Sie gewann erst festeren Halt, als sie 1909 auf den städtischen Etat übernommen wurde. Die Leitung behielt Herr Rektor Schmadalla. Von großer Tragweite war der Umstand, daß jetzt die Anstalt ihren alten humanistischen Charakter verlor und in eine Reformschule nach Frankfurter System umgewandelt wurde. Als schultechnischer Beirat fungierte Herr Realgymnasialdirektor Dr. Graz aus Goldap, der die Schule vierteljährlich revidierte und Fingerzeige bei der Umgestaltung gab. 1911 war letztere vollendet; die Anstalt reichte bis Untertertia einschließlich. Leider erfüllte sich die Hoffnung auf Anerkennung als in Entwicklung befindliches Realprogymnasium nicht. Zu Michaelis 1911 löste Herr Oberrealschuldirektor Dr. Milthaler aus Allenstein Herrn Direktor Dr. Graz als technischer Beirat ab. Zu Ostern 1912 wurde die Obertertia eingerichtet. Zu Ostern 1913 erfolgte die Anerkennung der Schule in ihrem gesamten Bestande als städtisches Realprogymnasium i. E. und die Aufnahme in den Aufsichtsbereich des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, ein Erfolg, der die Bemühungen und die Opferwilligkeit der Stadt belohnte. Zu demselben Zeitpunkt erfolgte die Einrichtung der Untersekunda. Herr Rektor Schmadalla trat in den Ruhestand, begleitet von herzlichem Dank für seine mühevolle und aufopfernde Tätigkeit. Zur Leitung der Anstalt wurde berufen und vom Provinzial-Schulkollegium bestätigt der Oberlehrer Dr. Erich Walter[1]) von der Kgl. Oberrealschule in Gleiwitz. Das Provinzial-Schulkollegium überwies ferner die wissenschaftlichen Hilfslehrer Paul Peschutter[2]) und Dr. Henning[3]) (von denen der erstere bereits seit einem halben, der letztere seit einem ganzen Jahre an die Anstalt beurlaubt gewesen war), Dr. Hohmann und Kelch, sowie den Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Perl, letzteren zur Ableistung seines Probejahres und zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle. Der Magistrat wählte die Herren Peschutter[2]) und Dr. Henning[3]) zu Oberlehrern, diese Wahl wurde vom Provinzial-Schulkollegium be-

---

[1]) Erich Walter, geb. am 1. Mai 1880 in Breslau, besuchte das Realgymnasium am Zwinger zu Breslau, das er zu Michaelis 1898 mit dem Reifezeugnis verließ. Er studierte in Breslau Philosophie, neuere Sprachen und Deutsch. Am 27. Juli 1906 bestand er das Examen rigorosum und wurde am 10. November desselben Jahres zum Dr. phil. promoviert. Seine Arbeit: „Adolf Friedrich Graf von Schack als Uebersetzer“ erschien als Buch bei Max Hesse, Leipzig (Bd. 10 der „Breslauer Beiträge zur Literaturgeschichte“). Am 29. Juli 1907 bestand er die philologische Staatsprüfung. Das Seminarjahr leistete er von Michaelis 1907 bis 1908 an der Realschule zu Görlitz und dem Kgl. Gymnasium mit Realschule in Königshütte, das Probejahr von Ostern 1908 bis 1909 an der zuletzt genannten Anstalt ab. Am 1. Oktober 1909 wurde er zum Oberlehrer an der Kgl. Oberrealschule in Gleiwitz ernannt. Am 1. April 1913 übernahm er die Leitung des Realprogymnasiums i. E. in Ortelsburg.

[2]) Paul Peschutter, geboren am 8. Dezember 1885 in Königsberg i. Pr., besuchte das Kgl. Friedrichs-Kollegium seiner Vaterstadt und wurde Ostern 1904 mit dem Zeugnis der Reife zur Universität entlassen. Er studierte in Königsberg und München Geschichte, Erdkunde und deutsche Philologie und bestand die Prüfung für das höhere Lehramt im Juli 1910. Seiner Militärpflicht genügte er vom 1. April 1904—1905. Das Seminarjahr leistete er Michaelis 1910/11 an der Oberrealschule auf der Burg in Königsberg, das Probejahr Michaelis 1911/12 am Realgymnasium in Königsberg und am Gymnasium in Tilsit ab. Vom 1. Oktober 1912 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der hiesigen Anstalt beschäftigt; am 1. April 1913 wurde er Oberlehrer.

[3]) Fritz Henning, geb. am 29. Juli 1882 zu Lingwarowen, Kreis Darkehmen, besuchte das Kgl. Gymnasium zu Insterburg und bezog Ostern 1903 die Universität Königsberg, um Mathematik, Physik und Chemie zu studieren. Vom 1. April 1907 bis dahin 1909 bekleidete er eine Assistentenstelle am mathematisch-physikalischen

stätigt. Von den Lehrkräften der alten Knabenschule verblieben im Lehrerkollegium Herr Brack und der Vorschullehrer Gollub. Ein Teil des technischen Unterrichts wurde in dankenswerter Weise von einigen Herren der Stadtschule übernommen.

Am 3. April 1913 begann das Realprogymnasium das neue Schuljahr mit einer Schulfeier, zu der die Mitglieder der städtischen Körperschaften und andere Gäste erschienen waren. Herr Bürgermeister Mey begrüßte mit warmen Worten den neuen Leiter und führte ihn in sein Amt ein. Herr Kreisschulinspektor Bötticher entließ die Schule aus seiner Obhut. Der Unterzeichnete dankte den städtischen Körperschaften, insbesondere dem Herrn Bürgermeister für das bewiesene Vertrauen. Es folgte als erste Amtshandlung die Einführung der neuen Mitglieder des Kollegiums. Mit Gesängen des Schülerchors schloß die Feier.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war während des Schuljahrs im allgemeinen gut; nur Herr Kelch mußte vom 11. bis 23. August krankheitshalber den Unterricht aussetzen und wurde vom Kollegium vertreten. Von den nebenamtlich tätigen Herren war im letzten Vierteljahr der Stadtschullehrer Herr Koppetsch, der bisher den größten Teil des Zeichenunterrichts erteilt hatte, durch schwere Krankheit an der Ausübung seiner Tätigkeit verhindert. Ihn vertrat der Lehramtsbewerber Herr Dorka. Am 12. März 1914 starb Herr Koppetsch. Seine Pflichttreue, sein freundliches und bescheidenes Wesen sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Vom 9. bis 22. April 1913 war Herr Stadtschullehrer Frischke zur Teilnahme an einem Turnkursus in Spandau beurlaubt. Er wurde in seinen Turnstunden vom Kollegium vertreten.

Am 2. Juni unternahmen die Schüler ihre Sommer-Ausflüge. U II, O III und U III wanderten nach herrlicher Fahrt auf dem romantischen Krutinnaflusse nach Rudczanny; sie wurden von den Herren Dr. Hohmann, Kelch und dem Unterzeichneten geleitet. IV und V besuchten unter Führung der Herren Dr. Henning und Brack den Allensteiner Stadtwald, während die VI mit den Herren Peschutter und Dr. Perl nach Johannisthal marschierte. Die Vorschüler gingen unter Herrn Gollubs Obhut über Lehmanen nach der Hausmühle.

Am 16. Juni fand aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine Schulfeier statt, bei der der Unterzeichnete in seiner Festrede ein Bild von dem Lebensgange und der Tätigkeit Wilhelms II. gab. Das vom Herrn Minister überwiesene Werk „Unser Kaiser“ (Bong & Co.) erhielten Paul Symanczik U II und Fritz Quednau O III als Prämien. Ferner konnten 15 vom Magistrat gestiftete Exemplare der Schrift: „Kaiser Wilhelm II“ an folgende Schüler verliehen werden: Daeg U II, Taube U II, A. Lißek O III, Bansemir U III, Lapienski U III, Heumann U III, Stoehr IV, Denda IV, Littek IV, Mensing IV, Röckner V, Liedtke V, Klein VI, Kahlow VI, Dallmann 1. Vkl.

Am 22. Juni nahm Herr Oberlehrer Peschutter mit vier Schülern der U II und fünf aus O III an dem Galtgarbenfest in Königsberg teil und besuchte mit ihnen die Küste bei Rauschen. Die Stadt hatte in dankenswerter Weise Unterstützungen gewährt.

Am 26. Juni besuchte Herr Oberregierungsrat Dr. Waßner, der Vorsitzende des Provinzial-Schulkollegiums, den Unterricht aller Klassen.

Zur Feier des Sedanfestes fand am 2. September ein allgemeiner Ausflug nach Schodmack, verbunden mit einem mit Eifer ausgeführten Kriegsspiel, statt.

Institut der Universität, wurde im Mai 1909 auf Grund einer Abhandlung über die Bestimmung der Wärmeleitungsfähigkeit zum Dr. phil. promoviert und bestand im Februar 1910 das philologische Staatsexamen. Das Seminarjahr leistete er am Gymnasium und Realgymnasium zu Insterburg ab — während desselben erhielt er eine Vertretung am Gymnasium zu Memel —, im Probejahr verwaltete er eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Hufengymnasium zu Königsberg. Nach Erlangung der Anstellungsfähigkeit ging er an die städt. höhere Knabenschule zu Ortelsburg und wurde Ostern 1913 als Oberlehrer am Realprogymnasium i. E. zu Ortelsburg angestellt.

Am 9. September marschierten die Schüler nach Groß-Schöndamerau und wohnten dem Brigademanöver bei.

Am Beginn des Winterhalbjahrs wurde der Kandidat des höheren Lehramts, Herr Wrege, der Anstalt zur Beendigung seines Probejahres überwiesen.

Der Tag der Leipziger Schlacht wurde durch ein volkstümliches Wetturnen begangen. Im Anschluß hieran fand in der Hausmühle eine kleine Feier statt, bei der Herr Kelch der Bedeutung des Tages gedachte und der Unterzeichnete folgende vom Provinzial-Schulkollegium überwiesene Prämien verteilte: Neubauer „1813“ an Taube U II, Tanera „Befreiungskriege“ an Bansemir U III, je ein Exemplar des Buches „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ (herausgegeben vom Kaiser-Wilhelm-Dank) an Mensing IV und Pientka V.

Am 22. Oktober besichtigte eine Kommission, bestehend aus den Herren Geh. Oberregierungsrat Tilmann, Geh. Oberbaurat Uber, Regierungs- und Baurat Callenberg, Regierungsbaumeister Wille, Regierungsassessor Rubo, Bürgermeister Mey und dem Unterzeichneten, die von der Stadt für den Neubau der Anstalt zur Wahl gestellten Bauplätze. Von diesen ist das Gelände am Wasserturm ausgewählt worden. Das von dem Herrn Architekten Wiegand ausgearbeitete Bauprojekt ist dem Herrn Minister zur Genehmigung eingereicht worden. Der Bau soll im Sommer begonnen und in Jahresfrist fertig gestellt werden.

Vom 1. November ab bis zum Schluß des Schuljahres wurde Herr Gollub, der vom Magistrat für Ostern 1914 zum Mittelschullehrer am Realprogymnasium gewählt worden war, ins französische Ausland beurlaubt. Zu seiner Vertretung wurde der Lehramtsbewerber Herr Dorka überwiesen. Am 25. November besichtigte Herr Oberlehrer Dr. Henning mit den Untersekundanern die Anders'sche Mühle. Vom 15. bis 17. Januar unterzog der Dezernent der Anstalt, Herr Prof. Glage, die Anstalt einer eingehenden Revision. Auf Grund seines Berichts erteilte der Herr Minister die Genehmigung zur Abhaltung der ersten Abschlußprüfung. Vom 2. bis 6. März fand die schriftliche, am 19. die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Glage statt. Von fünf Untersekundanern bestanden.

Der Geburtstag des Kaisers wurde durch eine Schulfeierlichkeit begangen, bei der Herr Dr. Hohmann die Festrede hielt. Die vom Provinzial-Schulkollegium überwiesene Prämie: „Auf, über, unter Wasser. Augenblicksbilder von der deutschen Flotte, von G. F. Leberecht“ erhielt der Quartaner Stoehr.

Für Ostern 1914 wählte der Magistrat die Herren Dr. Hohmann[1]) und Kelch[2]) zu Oberlehrern, und das Provinzial-Schulkollegium bestätigte diese Wahl. Am Schluß des Schuljahres werden die Herren Brack und Dorka aus dem Lehrerkollegium ausscheiden. Beiden sei für ihr eifriges Wirken im Dienste der Anstalt herzlichst gedankt.

---

[1]) Karl Hohmann, geb. zu Stendal (Altmark) am 6. Oktober 1885, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1895—1904. Nach abgelegter Reifeprüfung studierte er von 1904—1907 in Freiburg, Berlin und Halle deutsche und klassische Philologie. Im Jahre 1908 promovierte ihn die philosophische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg zum Dr. phil. auf Grund seiner Dissertation: Beiträge zum Väterbuch Kap. I—III. (Erweitert als Buch erschienen bei Niemeyer, Halle a. S. in der Sammlung Hermaea Bd. VII.) Im November 1909 bestand er das Examen pro facultate docendi. Sein Seminarjahr leistete er an der Kgl. Friedrichsschule in Gumbinnen ab unter zeitweiliger Beschäftigung am Realgymnasium in Goldap. Während des Probejahres 1911/12 verwaltete er eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Gymnasium und Realgymnasium zu Insterburg. Nach Ableistung seines militärischen Dienstjahres in Danzig wurde er am 1. April 1913 als wissenschaftlicher Hilfslehrer nach Ortelsburg berufen, wo er zum 1. April 1914 als Oberlehrer angestellt wurde.

[2]) Alfred Kelch wurde am 25. Juli 1886 zu Barten, Kr. Rastenburg, geboren. Er besuchte die Königl. Herzog-Albrecht-Schule zu Rastenburg und legte dort Ostern 1904 die Reifeprüfung ab. Er studierte dann bis Ostern 1909 Philosophie, neuere Sprachen und Deutsch an den Universitäten zu Berlin und Königsberg. Im November 1909 bestand er vor der Königl. Prüfungskommission zu Königsberg die philologische Staatsprüfung. Er genügte darauf von Ostern 1910—1911 zu Halle a. S. seiner Militärpflicht. Er trat dann in den höheren Schuldienst ein, leistete sein Seminarjahr am Königl. Gymnasium zu Insterburg, sein Probejahr an der Königl. Oberrealschule auf der Burg zu Königsberg ab. Ostern 1913 wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer dem Realprogymnasium zu Ortelsburg überwiesen, am 1. April 1914 wurde er daselbst als Oberlehrer angestellt.

Eine Aenderung in der Organisation unserer Schule wird zu Ostern insofern eintreten, als, einer Forderung des Ministeriums entsprechend, die Vorschule von dem Realprogymnasium abgetrennt wird. Die Vorschule wird jedoch von der Stadt weiter unterhalten werden; sie wird auch fernerhin im Gebäude der Hauptanstalt verbleiben und mit dieser in das neue Gebäude übersiedeln, sie wird auch weiterhin der Leitung des Direktors des Realprogymnasiums unterstehen. Vorschüler bleiben bei der Aufnahme in die Hauptanstalt von der Zahlung der Eintrittsgebühren frei. Zum Vorschullehrer ist gewählt und bestätigt der Lehrer Rudolf Dargel.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Übersicht über die Schülerzahl.

	Realprogymnasium						Sa.	Vorschule		Sa.	Gesamt-Summe
	U II	O III	U III	IV	V	VI		1	2		
Bestand am 1. Februar 1913	—	10	11	23	16	21	81	10	12	22	103
Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1912/13	—	6	10	19	13	16	64	9	12	21	85
Zugang durch Versetzung zu Ostern 1913 . .	5	9	18	12	14	9	67	12	—	12	79
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1913 . .	—	1	—	—	4	17	21	19	6	25	46
Bestand am Anfang des Schuljahres 1913/14 .	**5**	**14**	**19**	**16**	**21**	**31**	**106**	**32**	**6**	**38**	**144**
Zugang im Sommerhalbjahr 1913	—	—	—	1	—	2	3	—	—	—	3
Abgang im Sommerhalbjahr 1913	—	—	1	2	1	1	5	3	—	3	8
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1913 .	—	—	1	—	2	—	3	1	1	2	5
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1913/14	**5**	**14**	**19**	**15**	**22**	**32**	**107**	**30**	**7**	**37**	**144**
Zugang im Winterhalbjahr 1913/14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Abgang im Winterhalbjahr 1913/14	—	1	2	—	2	1	6	1	1	2	8
Bestand am 1. Februar 1914	**5**	**13**	**17**	**15**	**20**	**31**	**101**	**29**	**7**	**36**	**137**
Durchschnittsalter am 1. Februar 1914 . . .	16,5	15,5	13,9	12,9	12,2	11,1					

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realprogymnasium i. E.							Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahres 1913	83	11	3	9	67	39	—	33	2	1	2	26	12	—
Am Anfang des Winterhalbjahres 1913/14	82	12	3	10	66	41	—	33	1	1	2	28	9	—
Am 1. Februar 1914	78	11	2	10	61	40	—	32	1	1	2	24	12	—

3. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1914.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname	Kon-fession	Geburts- Tag	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Zahl der Schuljahre auf d. Anstalt	in U II	Erwählter Beruf
1	Daeg, Hans	ev.	5. 12. 97	Gisöwen, Kr. Ortelsburg	Kgl. Hegemeister, Gisöwen	7	1	Obersekunda eines Realgymnasiums
2	Saretzki, Kurt	mos.	12. 6. 98	Lubasch, Kr. Czarnikau	Kantor, Ortelsburg	6	1	Kantor
3	Symanczik, Paul	ev.	15. 10. 97	Schodmack, Kr. Ortelsb.	Besitzer, Schodmack	6	1	Obersekunda eines Realgymnasiums
4	Taube, Fritz	ev.	23. 11. 97	Lyck	Gerichtskanzlist, Ortelsb.	7	1	Beamter

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei (Verwalter Oberlehrer Peschutter).

Die vorhandenen Bestände erfuhren im Berichtsjahr beträchtliche Vermehrung.

Geschenkt wurden: 1. Vom Herrn Minister der geistl. und Unterrichts-Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 22. Jahrgang. 1913. 2. Vom deutschen Fußballbund: Deutsches Fußball-Jahrbuch 1913. 3. Vom Unterzeichneten: Reinhardt, Die schriftlichen Arbeiten in den preußischen höheren Lehranstalten. 2. Aufl. 1912. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen. Bd. 88. 1912. 4. Von Herrn Dr. Hohmann: Matthias, Erlebtes und Zukunftsfragen. 1913.

Angeschafft wurden: Rudolf Arendt, Didaktik und Methodik des Chemieunterrichts. 1895 (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — Rudolf Arendt, Technik der anorganischen Experimentalchemie. 4. Aufl. v. L. Doermer. 1910. — Balladenbuch. 2 Bde. 1911. 1907. — Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. Erläut. z. d. farb. Wandtafeln von Baur und Fischer. 1907. — Baumgarten-Poland-Wagner, Die hellenische Kultur. 3. Aufl. 1913. — Otto Behaghel, Die deutsche Sprache. 5. Aufl. 1911. — Bestimmungen über die Schlußprüfungen an den sechsstufigen höheren Schulen in Preußen. 1901. (3 Exemplare.) — Franz Beyer, Französische Phonetik. 3. Aufl., neu bearbeitet von H. Klinghardt. 1908. — Ewald Bruhn, Lateinische Formen- und Satzlehre für Reformanstalten. Ausg. B. 2. Aufl. 1912. — P. Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichts. 2. Aufl. 1906 (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — Foelsing-Koch, Wissenschaftliche Grammatik der englischen Sprache . . . o. J. [1889] (= Foelsing-Koch, Lehrbuch der englischen Sprache. Teil 3: Oberstufe). — E. Fraas, Die Entwicklung der Erde und ihrer Bewohner . . . dargestellt auf sieben farbigen Tafeln. Text. 2. Aufl. o. J. — Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswissenschaft. 2 Bde. 2. Aufl. 1912. — F. W. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache. 1. Teil. Elementarbuch. Neu durchges. v. Fritz Kriete. 33. unveränd. Aufl. 1914. — Glauning, Didaktik und Methodik des englischen Unterrichts. 3. Aufl. 1910. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — Grimsehl, Didaktik und Methodik der Physik. 1911. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — A. W. Grube, Geographische Charakterbilder. 1. Teil. 21. Aufl. 1913. — Franz Harder, Werden und Wandern unserer Wörter. 4. Aufl. 1911. — P. Hellwig, Die Technik des Unterrichts in der deutschen Grammatik. 1905. — Helmolt, Weltgeschichte. Bd. 1 bis 4 und 7. 1899 bis 1902. — Hohenzollern-

Jahrbuch. 17. Jahrg. 1913. — Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bikliotheken vom 10. Mai 1899. 2. Ausg. in der Fassung vom 10. August 1908. 1909. — Oskar Jäger, Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts. 2. Aufl. 1905. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — Oskar Jäger, Aus der Praxis. Ein pädagogisches Testament. 2. Aufl. 1885. — Oskar Jäger, Aus der Praxis. Zweiter Teil. Lehrkunst und Lehrhandwerk. 2. Aufl. 1901. — Fritz Johannesson, Was sollen unsere Jungen lesen? 1912. — Georg Kerschensteiner, Grundfragen der Schulorganisation. 3. Aufl. 1912. — Kirchhoff und Günther, Didaktik und Methodik des Geographie-Unterrichts. 2. Aufl. 1906. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — F. Klein, Vorträge über den mathematischen Unterricht an den höheren Schulen. Bearb. v. Rud. Schimmack. Teil 1. 1907 (= Mathem. Vorles. a. d. Universität Göttingen. I, 1.) — Clemens Klöpper, Französische Synonymik f. höh. Schulen und Studierende. 5. Aufl. 1913. — Ludwig Kotelmann, Schulgesundheitspflege. 2. Aufl. 1904. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — Bruno Krause, Deutscher Reichsatlas. o. J. — Kühn und Diehl, Französisches Elementarbuch für lateinlose und Reformschulen. 5. verbess. Aufl. Ausg. B. 1914. — Kühn und Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache. Ausg. A. 6. Aufl. 1912. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen von 1901. 8. Abdruck 1913. — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Heft 37, 58, 60. — Generalregister zu Heft 1—100. — Paul Levy, Die Verwertung der Mundarten im Deutschunterrrichte höherer Lehranstalten unter besonderer Berücksichtigung des Elsässischen. 1913. — Linke-Clössner, Der wetterkundliche Unterricht. 2./3. Aufl. 1912. — Karl Lohmeyer, Geschichte von Ost- und Westpreußen. 1. Bd. 3. verbess. u. erweit. Aufl. 1908. — Adolf Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen. Bd. 1. Teil 1—3. 1906—1911. — Adolf Matthias, Praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten. 4. Aufl. 1912. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — Theodor Matthias, Sprachleben und Sprachschäden. 3. Aufl. 1906. — Adelbert Matthaei, Didaktik und Methodik des Zeichenunterrichts und die künstlerische Erziehung in höheren Schulen. 1895. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — Paul Meinhold, Wilhelm II. 25 Jahre Kaiser und König. o. J. [1913]. — Wilhelm Münch, Didaktik und Methodik des französischen Unterrichts. 3. Aufl. 1910. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — Wilhelm Münch, Geist des Lehramts. 2. Aufl. 1905. — Wilhelm Münch, Aus Welt und Schule. 1904. — Muret-Sanders, Enzyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe. 2 Bde. o. J. — Johannes Plew, Didaktik und Methodik des Gesangunterrichts. 1895. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — Printz-Böhm, Das Linearzeichnen für Knaben und Mädchen 1913. — Karl Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. 5. Aufl. 1912. — Friedrich Ratzel, Deutschland. Einführung in die Heimatkunde. 3. Aufl. 1911. — Ph. Rossmann, Handbuch für einen Studienaufenthalt im französischen Sprachgebiet. 1911. — Gustav Rothstein, Unterricht im Alten Testament. T. 1 u. 2, 2. Aufl. 1911/1912. — Gustav Rothstein, Unterricht im Neuen Testament. T. 1 u. 2. 1910. — Alfred von Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen. Ausg. A. 12. Aufl. 1913. — Sarrazin-Mahrenholtz, Frankreich. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. 1897. — Dietrich Schäfer, Weltgeschichte der Neuzeit. 2 Bde. 5. Aufl. 1912. — W. Scheel, Deutschlands Kolonien in achtzig farbenphotographischen Abbildungen. 1912. — Franz Schleichert, Anleitung zu botanischen Beobachtungen und pflanzenphysiologischen Experimenten. 8. Aufl. 1912. — Arthur Schröter, Der deutsche Staatsbürger. 2. Aufl. 1912. — Hermann Schubert, Mathematische Mußestunden. 1. Bd. 1900. — H. Schuhmacher, Bilder-Atlas der Frühlingsblumen. o. J. — H. Schuhmacher, Bilder-Atlas der Sommer- und Herbst-

blumen. o. J. — Eduard Schwartz, Charakterköpfe aus der antiken Literatur. 1. Reihe. 4. Aufl. 1912. — J. B. Seidenberger, Staatsbürgerliche Erziehung im Geschichtsunterricht der höh. Schulen. 1912. (Schr. d. Ver. f. staatsbürg. Bild. u. Erz. 4.) — Wilhelm Sievers, Allgemeine Länderkunde. Kleine Ausgabe. 2 Bde. 1907. — Max Simon, Didaktik und Methodik des Rechnens und der Mathematik. 2. Aufl. 1908. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — W. Stoewer, Katalog einer Lehrerbibliothek für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. 1911. — Suchier-Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur. 2. neub. u. verm. Aufl. 1913. — Richard Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen. 1905. — Die deutsche Unterrichts-Ausstellung. o. J. [1913]. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen. Bd. 64, 67. 81, 82, 86. 1903 und 1911. — Weber-Wellstein, Enzyklopädie der Elementar-Mathematik. 1. Bd. 1909. — Gustav Wendt, Didaktik und Methodik des deutschen Unterrichts und der philosophischen Propädeutik. 2. Aufl. 1905. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch.) — G. Wendt, England. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. 4. Aufl. 1912. — F. J. Wershoven, England. Englisches Lese- und Realienbuch für höhere Lehranstalten. 3. Aufl. 1911. — Hermann Wickenhagen, Turnen und Jugendspiele. 1898. (Sonderausg. aus Baumeisters Handbuch). — Gustav Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. 6. Aufl. 1912. — Julius Ziehen. Der Frankfurter Lehrplan und seine Stellung innerhalb der Schulreformbewegung. Ein Vortrag. 1900. — Albert Zweck, Masuren. Eine Landes- und Volkskunde. 1900 (Ostpreußen. Land und Volk. 2. Bd.).

Zeitschriften: Geographischer Anzeiger 1913. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. 1913. — Monatschrift für höhere Schulen. 1913. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 1913. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. 1913. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 1913. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1913. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 1913.

2. Schülerbibliothek (verwaltet von den Deutschlehrern). Die vorhandenen Bestände wurden gesichtet und durch zahlreiche Neuanschaffungen vermehrt. Der Magistrat schenkte das Werk „Unser Kaiser“ (der UII zugewiesen). Herr Dr. Perl stiftete der Klassenbibliothek der VI ein Buch.

3. Sammlung der Karten und Anschauungsmittel für Erdkunde und Geschichte (verwaltet von Oberlehrer Peschutter). Die Kartensammlung, die bisher äußerst dürftig gewesen war, wurde stark vermehrt. Angeschafft wurden folgende Karten: a) für Erdkunde: Europa polit.; Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn und Nachbarländer polit.; Frankreich; Britische Inseln; Skandinavien und Rußland; Asien; Afrika; Vereinigte Staaten, Mexiko und Mittelamerika; Mittel- und Südamerika (sämtlich von Gaebler). Westliche Halbkugel (v. Bamberg), Pyrenäen-Halbinsel, Apenninen-Halbinsel, Balkan-Halbinsel (v. Dierke). b) für Geschichte: Die griechische Welt (Schwabe), Italia antiqua (Schwabe), Wandkarte zur Geschichte des Römischen Reiches (Schwabe), Wandkarte zur Geschichte der Völkerwanderung, Karte zur Geschichte des Frankenreichs, Karte zur deutschen Geschichte von 1125—1273, Karte zur deutschen Geschichte von 1273 bis 1500, Karte zur deutschen Geschichte des 16. Jahrhunderts, Karte zur deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts, Karte zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts, Karte zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, I. und II. Teil (sämtlich von

Baldamus). Anschauungstafeln und Bilder hatten bisher gänzlich gefehlt. Beschafft wurden: Schreiber, Wandtafel zur Veranschaulichung geographischer Grundbegriffe. Fraas, Tätigkeit des Eises. Fraas, Tertiär-Formation. Fraas, Diluvial-Formationen. Lehmann, Geographische Charakterbilder: Stubbenkammer, Helgoland, Konstantinopel, Korfu, Venedig. Meinhold, Geographische Wandbilder: Elstertalbrücke, Bastei. Vogtländer, Wirklichkeitsbilder: Hamburger Hafen, Stahlwerk. Hölzel, Geographische Charakterbilder: Der Rhein bei St. Goar, Antarktische Eislandschaft. Hörle, Geographische Charakterbilder: Wildbad. Gerasch und Pendl, Geographische Charakterbilder: Semmering. Parlapanoff, Balkanbilder: Rosenernte am Schipkapaß. Geistbeck und Engleder, Geographische Typenbilder: Hardanger Fjord. Eschner, Deutschlands Kolonien: Ochsenzug in der Grassteppe, Blick vom Kilimandscharo, Abend am Pomonahafen, Jaluit mit der Lagune. G. Franke, Bild eines Steinkohlen-Bergwerkes und Braunkohlen-Tagebaues nebst Erläuterungen. Cybulski: Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur: Arma et tela exercitus Romani. Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht: Der Sängerkrieg auf der Wartburg. K. Bauer, Charakterköpfe zur deutschen Geschichte. 32 Federzeichnungen, dazu ein Wechselrahmen. Herr Dr. Hohmann schenkte sechs Porträtköpfe für den Wechselrahmen.

4. Für physikalische und naturwissenschaftliche Lehrmittel hatte der Magistrat bereits im Vorjahre eine ansehnliche Summe bewilligt. So waren schon damals zahlreiche Anschaffungen möglich gewesen. Auch im Berichtsjahre konnte eine beträchtliche Vermehrung erfolgen. Da es unmöglich ist, die erworbenen Gegenstände aufzuzählen, so seien hier nur einzelne Apparate besonders angeführt. Mechanik: Apparatzusammenstellung für die einfachen Versuche, Wage, Fallmaschine, schiefe Ebene, Zentrifugalmaschine, Luftpumpe. — Wärmelehre: Modell einer Dampfmaschine, Doppelthermoskop. — Akustik: Verschiedene Pfeifen und Stimmgabeln, Monochord. — Elektrizität und Magnetismus: Elektromagnet, Akkumulatorenbatterie, Feldtelegraphenapparat, Galvanometer, Ampèremeter und Voltameter, Mikrophon, Telephon. — Das Physiklehrzimmer erhielt Anschluß an das Starkstromnetz. — Für Naturkunde wurden zahlreiche ausgestopfte Tiere, Skelette und Modelle, sowie eine Anzahl Abbildungen (besonders von Meinhold, Meinhold-Pascal und Baur-Fischer) beschafft. An Geschenken sind zu nennen: 1 Haubenlerche von Nowoczin IV, 1 Buntspecht von Brandt IV, 1 Sumpfeule von Stoehr IV, eine Sammlung ausgestopfter Vögel von Herrn Rektor a. D. Schmadalla, 1 Haubentaucher vom Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule Herrn Kessel, 1 Eichhörnchen von Schröder UIII, 1 Schildkrötenpanzer von Sczepan (1. Vkl.), 1 Taschenkrebs von Büttner (1. Vkl.), Gehäuse von Schnecken von Kopkow UIII und Dünnbier U III.

5. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht wurden durch Modelle für das Linearzeichnen vermehrt.

6. An Geschenken sind noch zu nennen: Urnen-Ueberreste von Schröder UIII, eine Bronze-Fibel von Selke IV. Münzen schenkten: Falk V, Hochwald V, Koriath IV, Lange VI, Arno Lißek OIII, Nerowski V, Pientka V, Stoehr IV, Thalmann IV, Trinné V und Wiemer VI. Allen Spendern sei herzlicher Dank gesagt.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Die Anzahl der Freischüler erreichte im verflossenen Schuljahr das ordnungsmäßige Maximum von 10% der Schülerzahl.

Freischule kann bis zum Betrag von 10% der auf der Hauptanstalt vertretenen Schülerzahl gewährt werden.

Allgemeine Voraussetzung für die Bewilligung ganzen oder halben Schulgelderlasses sind

1., daß die Eltern der Schüler bedürftig und
2., daß die Schüler der Vergünstigung würdig sind.

Ueber die Bedürftigkeit entscheidet der Magistrat, über die Würdigkeit das Lehrerkollegium und der Direktor.

Würdig sind solche Schüler, die in der höheren Lehranstalt bei gutem Betragen und regelmäßigem Fleiße ohne Einschränkung befriedigende Fortschritte machen und daraufhin von dem Direktor auf Grund eines Konferenzbeschlusses dem Magistrat empfohlen werden.

Die Befreiung vom Schulgelde darf, da eine fortgesetzte Prüfung der Würdigkeit notwendig ist, über die Dauer eines Schuljahres nicht ausgedehnt werden. Die Gewährung erfolgt stets unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Den neu in die Anstalt eingetretenen Schülern wird schulgeldfreier Unterricht frühestens vom zweiten Besuchshalbjahre bewilligt. Den dritten Brüdern pflegt, vorausgesetzt, daß sie würdige Schüler sind und sämtlich die Hauptanstalt besuchen, auf Antrag der Eltern das Schulgeld erlassen zu werden.

Gesuche um Bewilligung von Freischule sind an den Magistrat zu richten, und zwar für den Ostertermin bis zum 15. Februar, für den Michaelistermin bis zum 15. August.

Nur ausnahmsweise kann in besonderen Fällen, z. B. bei dem Tode oder plötzlicher Verarmung des Vaters, auch innerhalb eines Schuljahres Befreiung vom Schulgelde gewährt werden.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die Reformschulen beginnen mit Französisch in VI, in U III tritt Lateinisch, in U II Englisch bezw. Griechisch hinzu. Hier sei auf einige besonders praktische Vorzüge hingewiesen. Der gemeinsame lateinlose Unterbau ermöglicht und erleichtert in weitestem Umfange den Uebergang von einer Schulgattung in die andere: ohne weiteres können in die Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia die Schüler einer Real- bezw. Oberrealschule übertreten, ebenso ist ein Wechsel von Gymnasium und Realgymnasium nach Frankfurter Art bis Untersekunda, wo das Griechische bezw. das Englische neu hinzutritt, möglich; ferner ist auch eine Aufnahme der Zöglinge von Landwirtschafts-, Mittel- und Gehobenen Knabenschulen bis in die Untertertia angängig, da der einzige fremdsprachliche Unterricht bis dahin der französische ist. Schließlich können Schüler vom Lande, wenn sie privatim im Französischen vorgebildet sind, was sicherlich geringere Schwierigkeit macht als die Vorbereitung im Lateinischen, eine längere Zeit im Elternhause behalten werden, ein Verfahren freilich, das sich nur durch ganz besondere Gründe pekuniärer oder gesundheitlicher Art rechtfertigen läßt.

2. Die Berechtigungen der Reformschulen sind genau dieselben wie diejenigen der entsprechenden höheren Lehranstalten älteren Stils. Hier seien aufgezählt die

Berechtigungen des Reform-Realprogymnasiums.

I. Das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung an dem Reform-Realprogymnasium, durch welches dem Schüler die Reife für die Obersekunda eines Reform-Realgymnasiums zuerkannt wird, berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,

3. zur Zulassung als Hospitant an den technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
7. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker,
12. zum Besuch der Gärtnereilehranstalt bei Potsdam,
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
14. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der kaiserlichen Marine,
15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

II. Das Zeugnis für die Untersekunda eines Reform-Realprogymnasiums berechtigt:

zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

3. Demnächst wird jedem Schüler eine gedruckte Schulordnung eingehändigt werden. Wir machen auf die wichtigsten Bestimmungen daraus mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Eltern und deren Stellvertreter zu ihrer Beobachtung ebenso verpflichtet sind wie ihre Söhne und Pflegebefohlenen. Eine gröbliche Verletzung der Schulordnung hat letzten Endes die Entfernung des betreffenden Schülers zur Folge.

1. Jede durch Krankheit herbeigeführte Schulversäumnis muß spätestens am dritten Tage dem Direktor angezeigt werden. Beim Wiederbesuch der Schule ist dem Klassenlehrer eine vom Vater ausgestellte schriftliche Meldung vorzulegen.

2. Erkrankt ein Schüler in den Ferien, so daß er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist das dem Direktor sofort zu melden.

3. Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden: Genickstarre, Scharlach, Diphteritis, Ruhr, Cholera, Pocken, Typhus, oder ist jemand in dem Hausstande, dem er angehört, davon befallen, so ist er vom Unterricht auszuschließen, bis er eine ärztliche Bescheinigung beibringen kann, daß sein Schulbesuch die Mitschüler nicht gefährdet.

4. Jeder Fall von ansteckender Augenkrankheit bei einem Schüler, einem seiner Angehörigen oder Pensionsmitglieder ist durch den Vorstand des Haushalts sofort anzuzeigen.

5. Jede nicht durch Krankheit veranlaßte Schulversäumnis bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors.

6. Eine Entbindung vom Turnen oder Gesangsunterricht kann nur mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand eines Schülers und zwar auf Grund einer ärztlichen Bescheinignng geschehen. Die hierfür vorgeschriebenen Formulare stellt der Direktor zur Verfügung.

7) Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Wer Pensionäre hält, übernimmt damit die Verpflichtung, auf ihr Verhalten in- und außerhalb des Hauses zu achten.

8) Privatunterricht und Nachhilfestunden dürfen nur mit Erlaubnis des Klassenlehrers genommen und gegeben werden.

9) Wer gefährliche Waffen, insbesondere Schußwaffen, dort, wo die Schule für seine Haltung verantwortlich ist, bei sich führt, setzt sich schwerer Strafe, mindestens der Androhung der Entfernung aus. Im Wiederholungsfalle tritt unnachsichtlich die Verweisung ein. (Min.-Erl. vom 21. IX. 1892.)

10) Das Schulgeld wird vierteljährlich in der Schule an einem vorher bekanntgegebenen Tage vereinnahmt. Es beträgt für die Vorschule 90 Mk., für das Realgymnasium 130 Mk. jährlich.

11) Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß der Vater oder sein Stellvertreter dies dem Direktor vorher schriftlich oder mündlich rechtzeitig melden. Das Schulgeld ist für denjenigen Monat voll zu entrichten, innerhalb dessen die Abmeldung erfolgt.

4. Wir warnen die Eltern, namentlich die auf dem Lande wohnenden, dringend davor, ihre Söhne der Schule zu spät zuzuführen. Es empfiehlt sich, Knaben vom Lande, die sich erfahrungsgemäß schwerer in die neuen Schulverhältnisse hineinfinden, schon mit 8 Jahren in die erste Vorschulklasse, oder wenn sie genügend vorgebildet sind, im Alter von 9, höchstens 10 Jahren in die Sexta eintreten zu lassen. Vor den schädlichen Folgen eines zu langen Privatunterrichtes sei hier ausdrücklich gewarnt. Von den Bedürfnissen des sprachlichen Unterrichts haben Hauslehrer, die nicht durch das pädagogische Seminar und das Probejahr gegangen sind, und namentlich Erzieherinnen kaum eine Ahnung. Von der Bedeutung der sog. Realien, die für das Reformrealgymnasium noch dazu von besonderer Wichtigkeit sind, pflegen methodisch nicht vorgebildete Lehrer, ganz abgesehen davon, daß ihnen die erforderlichen Lehrmittel nicht zu Gebote stehen, erst recht kein genügendes Verständnis zu besitzen.

5. Das neue Schuljahr beginnt für alle Klassen Donnerstag, den 16. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme und Prüfung von Schülern werde ich Donnerstag, den 2. April und Donnerstag, den 16. April in den Vormittagsstunden von 9 Uhr ab im Amtszimmer bereit sein. Als Vorkenntnisse für die Sexta sind nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen, Nachschrift eines einfachen Diktats ohne grobe Fehler, Kenntnis und Bestimmen der Wortklassen und Redeteile, sowie der Hauptzeiten des Verbums und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im unbeschränkten Zahlenraume.

Bei der Aufnahme ist eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und zutreffendenfalls ein Abgangszeugnis vorzulegen.

In Amtsgeschäften bin ich an jedem Schultage von 11—12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.

Ortelsburg, den 1. April 1914.

Dr. Walter.

